

Jazz-Abo Soli & Big Bands

Shai Maestro Quartet

Samstag
4. Februar 2023
20:00



Bitte beachten Sie:

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Jazz-Abo Soli & Big Bands

Shai Maestro Quartet

Shai Maestro *piano*

Philip Dizack *trumpet*

Jorge Roeder *double bass*

Ofri Nehemya *drums*

Samstag

4. Februar 2023

20:00

Keine Pause

Ende gegen 21:30

Shai Maestro Quartet

Auch Musiker sehen sich zuweilen vor Entscheidungen gestellt, deren Konsequenzen für das persönliche Fortkommen von entscheidender Bedeutung sein können: Ein Vollzeit-Stipendium am Berklee College of Music in Boston wahrnehmen und die nächsten Jahre die ganze Energie dem akademischen Betrieb widmen? Oder doch lieber rein praktisch denken und dem Ruf des weitaus prominenteren Kollegen, des Bassisten Ahishvai Cohen, folgen und Teil dessen Tour-Band werden? In den Gedanken des damals 19-jährigen Pianisten Shai Maestro überwog schließlich der Wunsch, sich allabendlich den Herausforderungen eines Live-Auftritts zu stellen und auf ein Studium zu verzichten. Was dann folgte, ist das, was man durchaus als Musterkarriere bezeichnen kann: Nach vier Plattenveröffentlichungen mit dem Avishai Cohen Trio und zahlreichen Tourneen tat Maestro vor zwölf Jahren den nächsten, entscheidenden Schritt und gründete sein eigenes Trio, mit dem er bislang fünf Alben aufnahm.

Mit einem Mal nun war Maestro gefordert, eine eigene Band zu leiten, für sie Musik zu schreiben und sich somit auch dem Vergleich mit der internationalen Kollegenschaft zu stellen, die gerade in der Sparte Klaviertrio bis heute am häufigsten vertreten ist. Doch wie kann sich die Klavier-Bass-Schlagzeug-Kombination in der Flut der Konkurrenz überhaupt noch profilieren? Bleibt das Trio »akustisch« und erliegt eben nicht den Verlockungen neuer elektronischer Möglichkeiten? Peppt es den Klang eines Albums mit Gesang oder Beiträgen von Gastinstrumentalisten auf?

Seit den Tagen, als man im Bill Evans Trio erstmals versuchte, die alte, verkrustete Bandhierarchie aufzubrechen und die beiden Begleiter des Pianisten zu nahezu ebenbürtigen Mitspielern zu erklären, versuchen die meisten Klaviertrios auch heute dies praktisch umzusetzen. Zwar bleibt das Piano aufgrund seiner Klangfülle per se dominant, doch die vermeintlichen Begleitinstrumente Bass und Schlagzeug nähern sich durch eigene, pointierte Beiträge immer mehr dem Prinzip der Gleichrangigkeit. Shai Maestro und seine Mitstreiter, Jorge Roeder und Ofri Nehemya an Bass und Schlagzeug, scheinen diese Maxime zielbewusst zu beherzigen: Selten – viel zu selten – sieht man



Shai Maestro

Musiker so jenseits überkommener Jazztrio-Spielweisen agieren, ungewöhnlich transparent und demokratisch im gleichzeitigen Spiel, in dem es keine Begleiter oder Sidemen im konventionellen Sinne zu geben scheint, flächig an Klängen arbeitend, sie schichtend und dann wieder feine oder harte Striche parallel oder kontrastierend durch diese auf- und abschwellenden Blöcke zu ziehen – da bleiben rein solistische Intermezzi aus der Perspektive dieser Musikauffassung nur notwendiger Teil einer großen Gesamtidee. Im Urteil über diese Band sind sich Publikum und Kritik einig: Man schätzt die Fähigkeit des Trios, Jazz als kreative Weltsprache zu begreifen. Sofort ist man eingenommen von der Wärme des Zusammenklangs, die Band schafft eine Atmosphäre des Schwebenden, Ätherischen, und der Pianist Shai Maestro versteht sich dabei glänzend auf die Abstufungen einer eh schon reduzierten Dynamik.

Doch auch selbst solch eine Erfolgsformel schien Maestro mit der Zeit überdenkenswert: »Ich hatte schon immer die Vorliebe, mit

dem Halte-Pedal zu spielen, um der Illusion nahe zu kommen, der einmal angeschlagene Ton würde ewig weiter klingen. Nun, auch dieser Trick verliert irgendwann seine Wirkung, spätestens dann, wenn die Note verblasst. Mir schwebte vor, so etwas wie Gesang oder den Klang einer Trompete nachahmen zu wollen. Da lag der Schritt, doch gleich eine Trompete zu verwenden, recht nahe.«

Aus der gemeinsamen Zeit in New York kennen sich Maestro und Philip Dizack recht gut, sehr oft teilten sich der Pianist und der Trompeter die Bühne bei Auftritten in unterschiedlichen Bands. Die Wahl, Dizack als viertes Mitglied in die Band aufnehmen und die Trompete in den Gesamtsound zu integrieren, erschien dann nur folgerichtig. Shai Maestro weiß jedoch um die Schwierigkeit, sich als Trompeter zu beschränken und bereit zu sein, gelegentlich die Rolle des Zuhörers einzunehmen. Dies erfordere »ein unglaubliches Gehör, Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit, einen riesigen Dynamikbereich abzudecken – du musst ein weiterer Architekt in der Band sein. Philip kann mit seiner Trompete schreien und flüstern. Er erlaubt mir, auch einmal ganz in den Hintergrund zu treten.« Zudem müssten nun Bass und Schlagzeug auf ein weiteres Melodieinstrument achten; mit »Holz und Metall« ergebe sich auch eine ganz neue Palette an Klangmöglichkeiten.

Es ist denn auch dieses Aufeinandertreffen von ätherischen, breitflächigen Trompetenläufen und dem kunstvollen Umgang des Trios mit der Pause, die die Faszination dieser Musik ausmacht. Dabei verlässt sich die Band live zunehmend auf ihre eigene Intuition und greift kaum einmal auf vorhandene Strukturen zurück: »Seit zwei Jahren verzichten wir bewusst auf eine Setlist, die wir Abend für Abend einfach herunterspielen könnten. Obwohl es einige Kompositionen gibt, die in ihrer Struktur recht kompliziert aufgebaut sind, versuchen wir, möglichst spontan auf innere und auch äußere Einflüsse zu reagieren; das kann unsere eigene Befindlichkeit sein, aber auch die Reaktion des Publikums auf uns, die Beschaffenheit des Konzertsaals, der Sound. Denn was wir präsentieren möchten, ist die menschliche Bemühung – und die ist voller Möglichkeiten, Kontraste, Farben, Energie und Leben und ist letztendlich unmöglich zu erklären.«

Tom Fuchs

Februar

SO
05
11:00

FF – Fastelovend Ferkeet

Karnevalistische Matinee zugunsten der Schull- un Veedelszöch

Kurz vor Beginn der fünften Jahreszeit veranstalten die Freunde und Förderer des Kölnischen Brauchtums erneut eine besondere karnevalistische Matinee in der Kölner Philharmonie. Unter dem Titel »FF – Fastelovend Ferkeet« treten nicht nur gestandene Lokalgrößen auf, sondern auch der Nachwuchs wie das Kölner Kinderdreigestirn. Und wie es beste Tradition ist, verzichten alle auf ihre Gage. Der Reinerlös der Veranstaltung kommt den Schull- un Veedelszöch zugute. So können zum Beispiel zusätzliche Musikgruppen für die Zöch engagiert werden.

KölnMusik in Kooperation mit Freunden und Förderer des Kölnischen Brauchtums e.V. Geschäftsstelle Kölnisches Stadtmuseum

DO
09
12:00

PhilharmonieLunch

Gürzenich-Orchester Köln Lorenzo Viotti *Dirigent*

30 Minuten einer Probe erleben

PhilharmonieLunch wird von der KölnMusik gemeinsam mit dem WDR Sinfonieorchester und dem Gürzenich-Orchester Köln ermöglicht.

Eintritt frei

SO
12
18:00

Lutz Koppetsch *Saxophon*

Duisburger Philharmoniker Mariano Chiacchiarini *Dirigent*

»Enigma-Variationen«

Ralph Vaughan Williams

The Wasps
Ouvertüre zur Komödie von Aristophanes

SJ Hanke

CIRCLE AND TANGENT
für Saxophon und Orchester
Kompositionsauftrag der Kölner Philharmonie (KölnMusik) für das »non bthvn projekt« 2020
Uraufführung

Edward Elgar

Variations on an Original
Theme op. 36
»Enigma-Variationen«

Saxophonist Lutz Koppetsch ist begeisterter Teamplayer – und damit enorm erfolgreich. Zwischendurch widmet er sich gleichermaßen begeistert und vielseitig seiner Solo-Karriere, die ihm jetzt eine Einladung zu den Duisburger Philharmonikern eingebracht hat. Zugleich stellt er ein neues Werk des ehemaligen Manfred-Trojahn-Schülers SJ Hanke für Saxophon und Orchester vor. Very british, u.a. mit Elgars »Enigma-Variationen«, geht es im Rahmenprogramm zu.

IHR NÄCHSTES ABONNEMENT-KONZERT

FR / SA
17 / 18
20:00 / 20:00

Helge Schneider *Gesang, Klavier und mehr*

Der letzte Torero – Big L.A. Show

Helge präsentiert sich erstmals als Torero, obwohl er sich beim Anblick eines Stieres umgehend verdünnisieren würde, wie er uns glaubhaft versicherte. Aber die Arbeitsbekleidung des Toreros gefiel ihm so gut, dass er sie, nachdem er sie einmal in einem Fachgeschäft anprobiert hatte, nicht mehr ausziehen wollte. In seinem neuen Programm »Der letzte Torero – Big L.A. Show« singt, tanzt, trommelt, trompetet Helge Schneider, spielt Klavier, Saxophon und xylophoniert sich in die Herzen der vielen Menschen, die da kommen sollen.

SO
19
16:00

Helge Schneider *Gesang, Klavier und mehr*

Der letzte Torero – Big L.A. Show

Das Konzert wird von 20.00 Uhr auf 16.00 Uhr vorverlegt.

SA
01
April
20:00

Drummer Queen

Terri Lyne Carrington *dr*
Melanie Charles *voc*

WDR Big Band
Chuck Owen *ld, arr*

Abo Jazz-Abo Soli & Big Bands



Kölner
Philharmonie

Keyvan Chemirani & The Rhythm Alchemy



Keyvan Chemirani *zarb, percussion, santur*

Djamchid Chemirani *zarb, voice*

Bijan Chemirani *zarb, percussion, saz*

Prabhu Edouard *tabla*

Stéphane Galland *drums*

Vincent Ségal *violoncello*

Sokratis Sinopoulos *cretan lyra*

Julien Stella *beatbox, bass clarinet*

Foto: Thomas Dorn

koelner-philharmonie.de
0221 280 280



Konzertkasse der Kölner Philharmonie
Kurt-Hackenberg-Platz/Ecke Bechergasse

Freitag
24.02.2023
20:00



Foto: DESIGNECOLOGIST

PODCAST

der Kölner Philharmonie

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.



Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Tom Fuchs ist
ein Originalbeitrag für die KölnMusik.
Fotonachweis: Shai Maestro © Gabriel
Baharlia

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH